

Veranstaltet vom  
Münchner Merkur und dem  
Bayerischen Fußball-Verband

Seit 1995

# Merkur CUP

uhlsport FUSSBALL  
www.merkurcup.de

e-on

Ensinger  
...mit dem wertvollen Magnesiumgehalt

Unterstützt von  
FC BAYERN MÜNCHEN  
1860  
SPILVERBUND UNTERACHING 1905



Der Hitze trotzen: Bei tropischen Temperaturen ist jede Abkühlung willkommen.

## Wacker macht das Triple perfekt

Bei der dritten Austragung bekommen die Mädchen erstmals ihr eigenes Finalturnier – der Sieger kommt wie in den Vorjahren aus Sendling

VON MATTHIAS HORNER

Mit einem breiten Grinsen im Gesicht erklärte Bernd Baternann, der Jugendleiter des Ausrichters TSV Schwabhausen, bei der Siegerehrung, dass sich die „Kontakte nach oben ausgezahlt“ hätten und der kurze Schauer während des Endspiels extra bestellt worden sei. In der Tat passte diese Abkühlung zum perfekten Rahmen des ersten reinen Mädchen-Finalturniers des Merkur CUP. Nach etwa 20 Minuten war die Dusche auch schon wieder vorbei. Zuvor und bei der abschließenden Siegerehrung schien die Sonne, auch davon abgesehen hatten die Veranstalter für optimale Bedingungen gesorgt.

Zum insgesamt dritten Mal nahmen auch Mädchenmannschaften am größten E-Jugend-Turnier der Welt teil, das von unserer Zeitung gemeinsam mit dem Bayerischen Fußballverband (BFV), den Sponsoren E.ON und Ensinger Mineral-Heilquellen sowie dem offiziellen Ausrüster uhlsport ausgerichtet wird. Nachdem in den ersten beiden Jahren das Finale gemeinsam mit den Buben ausgetragen wurde, bot der Merkur CUP 2015 den Mädchen nun erstmals die Gelegenheit, in einem eigenen Finalturnier ihren Champion zu ermitteln. Abwechslung jedoch brachte der neue Modus keine – jedenfalls keinen neuen Sieger. Bei der dritten Austragung hieß der Gewinner am Ende zum dritten Mal FFC Wacker München. Trainer Thomas Leber, der die Mannschaft in allen drei Jahren betreute, verlor im Merkur CUP noch kein Spiel.

Dabei war die Konkurrenz diesmal zahlreicher als in den



Vorjahren. Nachdem vor zwei Jahren im Rahmen des Merkur-CUP-Finales nur ein Endspiel stattfand und im letzten Jahr vier Mannschaften am Finalturnier teilgenommen hatten, waren in Schwabhausen wie bei den Buben acht Teams am Start.

Bereits vor dem Anpfiff der ersten Partie waren die Titelverteidigerinnen aus Sendling als großer Favorit genannt worden. Mit 15:1 Toren wurden sie dieser Rolle schon in der Vorrunde gerecht und auch in den beiden Finalspielen gaben sie sich keine Blöße. „Der Merkur CUP ist ganz klar unser Saisonhöhepunkt“, erklärte der erfolgsverwöhnte Coach. Selbstverständlich werde er im nächsten Jahr mit einem neuen Team wiederkommen, um den Titel zum vierten Mal zu gewinnen, versprach er. Nicht mehr mit dabei sein wird dann seine 18-jährige Co-Trainerin Christin Bachmann, die künftig eine eigene Mannschaft betreut.

Und auch auf Fiona Gaißer wird Leber 2016 erstmals verzichten müssen. Die Elfjährige stellte mit dem Finalsieg einen Rekord auf, der wohl nie zu toppen sein wird: Zum dritten Mal gewann sie den Merkur CUP! Im ersten Jahr mit neun Jahren noch das jüngste Kadernmitglied, stellte sie nun mit zwei Treffern im Endspiel erneut ihren Wert unter Beweis. Als Vorbild nannte die Angreiferin Nationalstürmerin Celia Sasic, ihr Lieblingsverein FC Bayern dürfte sie ohnehin schon auf dem Zettel haben. Da die Jugendarbeit dort allerdings erst mit der U17 beginnt, dürft Wacker auch in den kommenden Jahren als großer Favorit auf weitere Merkur-CUP-Titel gehandelt werden.



Wacker-Sause: Die Siegerinnen des FFC Wacker München feiern ausgelassen ihren dritten Erfolg (Foto oben). Auffällig präsentieren sich vor allem Angela Schleehuber (linkes Bild) und Rekordsiegerin Fiona Gaißer (Bild M.). Anstatt mit Weißbier wird der Titel anschließend mit Wasser begossen, von der Mannschaft nassgemacht wird auch Co-Trainerin Christin Bachmann (Bild rechts).  
FOTOS: KLAUS HAAG

## Huglfinger Familienangelegenheit

Bei dem kleinen Verein aus dem Landkreis Weilheim-Schongau trainiert Marco Tragl seine Zwillingstöchter

Dass seine beiden Zwillingstöchter Emma und Hanna alleine schon aufgrund ihrer feuerroten Haare auffallen, kann sich Marco Tragl selbst nicht so recht erklären. Der 43-jährige Trainer der E-Juniorinnen des SC Huglfing ist dunkelblond, seine Frau ebenso. „Der Kaminkehrer wahrscheinlich...“, lacht er.

Getragen jedenfalls wird die Mannschaft von Familie Tragl. Besonders deutlich wurde das beim einzigen Sieg in der Gruppenphase. Nach einem Zusammenstoß mit einer Gegenspielerin hatte Emma, die offensivere der beiden Zwillinge, mit schmerzverzerrtem Gesicht und feuchten Augen auf der Ersatzbank Platz genommen. Zwei Minuten später fragte der Vater: „Geht's wieder?“ Emma wischte sich kurz die Tränen aus den Augen, sagte ent-

schlossen „ja“, kehrte zurück auf das Feld und erzielte kurz darauf den 1:0-Siegtreffer im Gruppenspiel gegen den TSV Gilching-Argelsried.

Für einen kleinen Ort wie Huglfing, idyllisch gelegen im Landkreis Weilheim-Schongau, knapp 2700 Einwohner, war schon das Erreichen des Merkur-CUP-Finalturniers eine stolze Leistung. Zwar spielte Tragl, ein Huglfinger Urgestein, wie er bekennt, selbst über viele Jahre Fußball in der kleinen Ortschaft. Trainer allerdings war er zuvor nie gewesen. Erst seine beiden Töchter hätten ihm vor drei Jahren diesen Job besichert, berichtet er. „Mädchenfußball ist ziemlich populär bei uns“, erläutert der Coach. Ein Erfolgsgeheimnis liegt dennoch darin, dass die Mädchen zumeist bei den Buben mitspielen.



Der Rücken leidet: Marco Tragl, der Trainer des SC Huglfing, und seine beiden Zwillingstöchter Emma und Hanna.

„Die erste Runde überstehen“, sei das Ziel gewesen, so Tragl, mit dem siebten Platz beim Finalturnier wurde es weit übererfüllt. So war Tragl und seinem Co-Trainer Andreas Drexler der Stolz auf das Erreichte deutlich anzusehen. Tragl schwärmte von seiner „super Truppe“, die ein ausgesprochenes Zusammengehörigkeitsgefühl auszeichnete. Zudem könnten seine Mädchen, nicht nur die eigenen, „nicht so gut verlieren, die ärgern sich über jede Niederlage“. Wenngleich sie sich am Samstag über zwei Niederlagen hatten ärgern müssen: Sympathiepunkte konnten die Huglfinger E-Juniorinnen mit ihrem freundlichen Trainer, seinen Zwillingstöchtern und vielen anderen Talenten reichlich sammeln. Das kann manchmal mehr wert sein als Siege. mh

### MERKUR CUP IN ZAHLEN

#### GRUPPE 1

FFC Wacker – TSV Grafing	3:0
TSV Grasbrunn – FC Moosinning	4:0
FFC Wacker – FC Moosinning	8:0
TSV Grafing – TSV Grasbrunn	0:1
FC Moosinning – TSV Grafing	0:0
TSV Grasbrunn – FFC Wacker	1:4

#### Tabelle

1. FFC Wacker München	3	15:1	12
2. TSV Grasbrunn	3	6:4	7
3. TSV Grafing	3	0:4	1
4. FC Moosinning	3	0:12	1

#### GRUPPE 2

FC Langengeisling – SC Huglfing	3:0
TSV Gilching/Arg. – TSV Schwabhausen	2:1
FC Langengeisling – TSV Schwabhausen	0:0
SC Huglfing – TSV Gilching/Argelsried	1:0
TSV Schwabhausen – SC Huglfing	3:0
TSV Gilching/Arg. – FC Langengeisling	1:1

#### Tabelle

1. FC Langengeisling	3	4:1	6
2. TSV Schwabhausen	3	4:2	5
3. TSV Gilching/Argelsried	3	3:3	4
4. SC Huglfing	3	1:6	3

#### HALBFINALS

FFC Wacker – TSV Schwabhausen	3:0
FC Langengeisling – TSV Grasbrunn	0:2

#### SPIEL UM PLATZ 7

FC Moosinning – SC Huglfing	1:2
-----------------------------	-----



Der Glücksbringer ist immer dabei: Iris und Kathi vom TSV Grafing zeigen ihr Maskottchen, das beim Spiel immer im Tor liegt.

#### SPIEL UM PLATZ 5

TSV Grafing – TSV Gilching/Arg.	1:2 n.V.
---------------------------------	----------

#### SPIEL UM PLATZ 3

TSV Schwabhausen – FC Langengeisling	0:1
--------------------------------------	-----

#### FINALE

FFC Wacker – TSV Grasbrunn	3:0
----------------------------	-----

# Stolz auf die Premiere

## Schwabhausens rühriger Jugendleiter Battermann: Von Kampfpanzern zum Mädchen-Fußball



**2. Platz:** Der TSV Grasbrunn gewann alle Spiele, einzig dem FFC Wacker unterlag man in der Gruppe und im Endspiel.



**3. Platz:** Der FC Langengeisling entschied seine Gruppe für sich und besiegte im Spiel um Platz drei den Ausrichter.



**4. Platz:** Die Mannschaft des Gastgebers TSV Schwabhausen um Trainerin Andrea Gallert (hinten M.).



**5. Platz:** Der SC Gilching-Argelsried verlor nur ein Spiel: In der Gruppe mit 0:1 gegen den SC Huglfing.



**6. Platz:** Der TSV Grafing um sein weibliches Trainertrio. Das erste Tor gelang dem Team erst im Spiel um Platz 5.



**7. Platz:** Die Mannschaft des SC Huglfing um Trainer Marco Tragl (hinten M.).



**8. Platz:** Schlusslicht FC Moosinning wurde mit dem Fairplay-Preis von E.ON ausgezeichnet.

Mehr als zufrieden waren sie beim TSV Schwabhausen nach der Siegerehrung. Die erste Herrenmannschaft des Landkreises Dachau ist soeben erst wieder in die Kreisklasse aufgestiegen. Die Feierlichkeiten setzten sich am Samstag fort. Schon das Erreichen des Finalturniers war als Erfolg zu verbuchen. Da der TSV aber nun sogar die Ausrichtung desselben übernommen hatte, wollte man „schon ins Halbfinale kommen“, wie Trainerin Andrea Gallert erklärt. Auch dieses Vorhaben wurde in die Tat umgesetzt. Dass in der Vorrundendrunde dann Titelverteidiger FFC Wacker die Endstation darstellte (0:3) und auch das Spiel um Platz drei gegen den TSV Gilching/Argelsried verloren wurde (1:2 n.V.), tat der euphorischen Stimmung in Schwabhausen keinen Abbruch.

Vor diesen Jubelszenen allerdings stand stundenlange harte Arbeit, wie Jugendleiter Bernd Battermann berichtet. Bereits am Freitag habe man um sieben Uhr morgens mit den Vorbereitungen begonnen, diese am Samstag um die selbe Uhrzeit fortgesetzt. Die meisten Helfer waren dabei Eltern der teilnehmenden E-Juniorinnen. Der Zusammenhalt wird großgeschrieben in Schwabhausen.

Dabei kommt Battermann, der seit Anfang der 1990er Jahre in Schwabhausen als Jugendleiter fungiert und zudem bis letztes Jahr Spielleiter beim BFV war, eigentlich aus



**Die Schwabhausener Raupe:** Die Mannschaft des Ausrichters zelebriert den vierten Platz mit einer gelungenen Einlage.



**Ein Bayern-Trikot als Anerkennung:** Organisationschef Uwe Vaders (l.) mit Bernd Battermann.



**Zünftige Musi:** Die Schwabhausener Blasmusik sorgt für gute Stimmung. FOTOS: KLAUS HAAG

einer ganz anderen Ecke der Republik. 1967 verschlug es ihn und seine Frau beruflich aus Hannover nach Bayern, in Schwabhausen ist er nun seit über 25 Jahren zu Hause. Einst entwickelte Battermann

Kampfpanzer, heute ist der 74-Jährige in Rente und will auch im Verein bald den Stafelstab an Jüngere übergeben, wie er sagt. Die Zeit dafür sei allmählich reif, findet Battermann, noch aber berichtet er

stolz vom „guten Zulauf“, den die Mädchenfußball-Sparte im Verein zuletzt erlebte. Ebenso stolz ist der rüstige Rentner darauf, dass sein Verein das erste Finalturnier der Mädchen austragen durfte.

„Wenn sie nur bei den Jungs mitspielen, gehen sie ein bisschen unter“, so Battermann. Vertritt der junggebliebene 74-Jährige doch ohnehin die Ansicht, dass Mädchenfußball längst hoffähig ist. mh

### IMPRESSIONEN VOM MERKUR CUP FINALE DER MÄDCHEN



**Flotte Mädels,** denkt der „paparazzo“: Filmt er ...



... **die feschen Trachtenmädel** des Gastgebers TSV Schwabhausen, die bei der Siegerehrung auftraten?



... **oder die feschen Mamas,** die als Kuchen-Bäckerinnen für das leibliche Wohl zuständig waren?



„**Radarfalle**“: Hier lassen die Mädchen die Geschwindigkeit ihrer Schüsse messen.



**Mitten im eigenen Fanklub:** Werner Zimmermann von Sponsor Ensinger Mineral-Heilquellen.

## Das Ehrenamt geht vor

**Karin Mayr bleibt daneben wenig Zeit, die Anforderungen sind hoch**

Einst war Karin Mayr selbst Spielerin, später Trainerin. Zuletzt ließen ihre vielfältigen Aufgaben beim BFV jegliche Tätigkeit darüber hinaus zeitlich aber nicht mehr zu. Dabei würde sie „eigentlich gerne selber eine Mädchenmannschaft trainieren“, wie sie versichert. Da sie aber so etwas wie die „Frauen-Beauftragte“ des Verbandes ist, bleibt ihr keine Zeit dafür.

Alleine der Merkur CUP hätte in diesem Sommer sieben Termine beansprucht, erzählt die 46-Jährige. Froh darüber ist sie dennoch. „Ich finde es gut, dass die Mädls jetzt ihr eigenes Finale ausspielen, so bekommt das eine ganz andere Anerkennung“, betont Mayr.

Etwas mehr Konkurrenz für Seriensieger FFC Wacker würde sie sich allerdings wünschen. „Im Moment kann



**Viel Spaß, viel Arbeit:** Die BFV-„Frauenbeauftragte“ Karin Mayr bei der Ausübung ihres Jobs bei der Turnierleitung.

Wacker keiner das Wasser reichen“, bemerkt sie, „man merkt einfach, dass die in der Liga gegen Jungs spielen“.

Zudem wäre Wacker der einzige Verein in der gesamten Region, bei dem Mädchenfußball auf diesem Niveau betrieben werde. Auch bei anderen Klubs würde sich

Mayr besser ausgebildete Trainer wünschen. „Wir müssen froh sein, dass wir überhaupt Eltern finden, die diesen Job ehrenamtlich machen“, weiß sie, „so ein Lehrgang ist aber immer eine interessante Sache, bei der man viel lernt“. Sagt die Ehrenamtliche Karin Mayr. mh



**Junges Quartett** an der Pfeife (im Uhrzeigersinn): Julia Kretschmer, die Brüder Florian und Max Grazdag sowie Alex Bauer. Die einzige weibliche Unparteiische pfiff auch – ohne Fehl und Tadel – das Endspiel.